



V.l.n.r.:
Dr. Frank Seeliger,
Dr. Klaus Ceynowa,
Daniel Gläser, Bar-
bara Schleihagen

Einmal im Leben neben einem Staatssekretär stehen: Wie Preisverleihungen Bibliotheken verändern

Carola Hoffmeister

Der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) ehrt jedes Jahr eine Bibliothek mit dem Preis „Bibliothek des Jahres“. In diesem Jahr feiert die mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung ihren achtzehnten Geburtstag – und liefert damit einen willkommenen Anlass für ein Resümee und die Frage nach der Bedeutung von Preisverleihungen für Bibliotheken.

„Für uns war der Preis zu Anfang eine Last“, verriet der Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek Dr. Klaus Ceynowa und lächelte: „Denn 2008 hatten wir 450-jähriges Bibliotheks-Jubiläum und kamen aus dem Feiern nicht mehr heraus. Außerdem erhielten wir in diesem Jahr den Preis ‚Bibliothek des Jahres‘ – und mussten wieder feiern. Das Interessante aber war, dass anschließend ein Staatssekretär und ein Ministerialrat auf mich zukamen und sagten: Ihr habt euch das ganze Jahr so toll dargestellt. Jetzt habt ihr einen Preis und damit Bestätigung bekommen. Und nun glauben wir euch!“

„Welche Bedeutung haben Auszeichnungen für Bibliotheken? Führen Preise und Wettbewerb zu mehr Innovation?“ – so hieß eine vom Wissenschaftsverlag Elsevier organisierte Podiumsdiskussion während des Deutschen Bibliothekartages in Frankfurt am Main. Neben Dr. Ceynowa sprachen zu diesem Thema die Bundesgeschäftsführerin des Deutschen Bibliothek-

verbands (dbv) Barbara Schleihagen und Dr. Frank Seeliger von der Hochschulbibliothek TH Wildau.

Bibliotheken sind mehr als Bücher-Ausleiher

In Deutschland existieren ungefähr 10.000 Bibliotheken, darunter Staatsbibliotheken, Stadt- und Gemeindebibliotheken, Bibliotheken von Universitäten, Firmen, Kirchen, Gefängnissen. Der einzige nationale Preis, den eine Bibliothek in Deutschland erlangen kann, ist der mit derzeit 20.000 Euro dotierte Preis „Bibliothek des Jahres“.

„Ein solcher Preis ist eine gute Möglichkeit, die Bibliotheken Deutschlands öffentlich sichtbarer zu machen“, sagte Barbara Schleihagen, die seit mehr als 30 Jahren im Bibliotheksbereich tätig ist und ihren Master in „Management of Library and Information Services“ im britischen Wales gemacht hat. „Auch wenn wir, verglichen mit der Verleihung des Deutschen Schulpreises, den dieses Jahr sogar die Bun-

deskanzlerin überreicht hat, durchaus an unserer Medienpräsenz noch weiter arbeiten könnten.“

Aber nicht zuletzt dank der Preisverleihungen ist inzwischen auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt, dass Bibliotheken schon immer mehr als nur reine „Bücher-Ausleihanstalten“ waren. „Denken Sie nur an die 2009 ausgezeichnete Stadtbücherei aus Biberach an der Riss in Oberschwaben. Die Einrichtung hat eine Lernwerkstatt ins Leben gerufen und überall in der Stadt sogenannte Lesenester errichtet: Orte, an denen die Kinder Biberachs entspannt Bücher lesen können“, so Schleihagen.

Jede vom dbv ausgezeichnete Bibliothek ist einzigartig. Trotzdem lassen sich Gemeinsamkeiten herausarbeiten. „Die Direktoren und Direktorinnen sind zum Beispiel oftmals Menschen, die Mut haben – auch den Mut, Fehler zu machen und diese anschließend zu korrigieren“, fuhr Schleihagen fort. „Sie beziehen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Ideenfindung mit ein und haben Strategiepläne mit Zielgruppenorientierung erarbeitet. Solche Gemeinsamkeiten möchten wir im Sinne von good-practice der Bibliothek-Community zugänglich machen.“

Preisverleihungen sind hochemotional

Ein Direktor, der Mut hat und mit seiner Bibliothek neue Wege beschreitet, ist Dr. Klaus Ceynowa. Ceynowa hat in Münster in Philosophie promoviert und gilt inzwischen als Experte für digitale Technologien. In seiner Landesbibliothek, die in München in einer Art Renaissancepalast in der Nähe des Englischen Gartens residiert, wurden bereits mehr als eine Million Werke digitalisiert. Für ihre Apps und Webangebote wurde die 1558 als Hofbibliothek gegründete Staatsbibliothek mehrfach ausgezeichnet. Sie gewann 2013 den ersten Preis beim „Public Brain Award“, der, gesponsert von Vodafone, die besten Apps aus Bayern ehrte, in diesem Fall die hochauflösend digitalisierten Karten aus vier Jahrhunderten. Einen zweiten Preis nahm Dr. Ceynowa auf der Computermesse CeBit in Hannover entgegen. Bei dieser Auszeichnung wurde das als LinkedOpenData veröffentlichte Katalogangebot „B3Kat“ geehrt. „Die Preise bedeuten jede Menge Prestige“, berichtete Dr. Ceynowa aus eigener Erfahrung. Als Mitglied zahlreicher Gremien und Kommissionen des deutschen und internationalen Bibliothekswesens weiß er außerdem, dass Preise und deren feierliche Verleihungen vor allem für kleinere Bibliotheken ein ganz besonderes Erlebnis sind. Das Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ ehrt Bibliotheken, die besonders intensiv mit Schulen zusammenarbeiten. „An der Ausschreibung nehmen oft kleine und kleinste Stadtbibliotheken teil, von denen

dann mehrere ausgezeichnet werden“, erzählte Ceynowa. „Anfangen von der Laudatio über die Tatsache, dass Bibliotheksvertreter plötzlich neben einem Staatssekretär stehen und am nächsten Tag die Einrichtung samt des kleinen Ortes in der Presse erscheinen, schlägt sich die Anerkennung für die Bibliotheken teilweise noch Jahre später in Etatzuweisungen nieder“, sagte er. Der Kinderbibliothekspreis wird seit 2008 jährlich und unterstützt von der Bayernwerk AG verliehen. „Zur Preisverleihung ist der ehemalige Tim Thaler-Kinderserien-Star Thomas Ohrner eingeladen, und er zieht jedes Mal eine sehr charmante Show für die Kinder ab. Außerdem sind der Staatssekretär und manchmal der Staatsminister anwesend“, so Ceynowa. „Solche Verleihungen sind hoch emotionale Veranstaltungen, die lange nachwirken.“

Innovation auf dem Vormarsch

Der Kulturanthropologe Dr. Frank Seeliger schätzt den fairen Wettkampf seit seiner Zeit des Schulsports. Auch beruflich misst und vergleicht er sich gerne. So bewarb er sich 2012 mit der Bibliothek Wildau um die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“ – und gewann. Gepunktet hat seine Einrichtung unter anderem durch ihre digitale Bibliothek, in der sich Wissenschaftler rund um die Uhr E-Books und E-Journals ausleihen können. Und durch den Einsatz von RFID-Technologie, damit ist die Möglichkeit zur Identifizierung der Bücher bei der Ausleihe durch elektromagnetische Wellen gemeint.

2017 hat Dr. Seeliger selbst einen Wettstreit angestoßen und einen gut dotierten Innovationspreis für Bibliotheken in den Ländern Berlin und Brandenburg ausgelobt – zusammen mit allen bibliothekarischen Vereinen und Ausbildungseinrichtungen der Region Berlin Brandenburg sowie unterstützt von Partnern wie dem Wissenschaftsverlag Elsevier.

„Sollte es mehr Preise geben, damit sie mehr Bibliotheken dazu verhelfen, sichtbar zu werden?“ wandte sich der Moderator der Veranstaltung, Daniel Gläser, an Frank Seeliger. „Oder droht der Wettbewerb durch eine große Anzahl von Preisen zu verwässern?“ „Wir stehen hier vor einem generellen Dilemma“, entgegnete Dr. Seeliger. „Zeichnen wir das aus, was gestern gut gemacht wurde? Oder loben wir das, was als nächstes kommt mit Hilfe einer Dotierung? Wir haben uns entschieden, Neues auszuzeichnen und damit Innovation anzukurbeln. Das Preisgeld von 10.000 Euro soll die Gewinner-Einrichtung auf ihrem Weg der Umsetzung unterstützen.“

Da in Berlin und Brandenburg viele Hochschulen und Unternehmen einen Bedarf an Ingenieuren haben, schwebt Seeliger zum Beispiel eine Bibliothek vor, die

Kinder spielerisch an technisches Wissen heranführt. Etwa durch wissenschaftlich aufbereitete Baukästen oder pensionierte Ingenieure, die Schülern in der Bibliothek von ihrem Beruf erzählen und dadurch Interesse wecken. „Ich würde mich freuen“, fasste Dr. Seeliger zusammen, „wenn sich mehr Kollegen mit ihren innovativen Ideen in die Öffentlichkeit wagen und beispielsweise in Zusammenarbeit mit Unternehmen etwas entwickeln. Wir haben Chancen, sehr viel zu verändern.“

Geld ist gut – aber nicht alles

Moderator Daniel Gläser promoviert derzeit als Diplom-Psychologe an der Universität Hamburg über die Auswirkungen von finanziellen Boni und leistungsabhängiger Bezahlung in Organisationen. „In der Wissenschaftswelt gibt es zahlreiche Preise, die einer breiteren Öffentlichkeit unbekannt sind und bei denen die Anerkennung über das Geld läuft“, berichtete er aus eigener Erfahrung und schloss die Frage an: „Wie wichtig sind Dotierungen für Bibliothekspreise?“ „Bei der ersten dbv-Auslobung im Jahr 2000 sind ungefähr 90 Bewerbungen bei uns eingegangen“, antwortete Barbara Schleihagen, sich an die Anfänge des dbv-Preises zurück erinnernd. „In den Folgejahren und

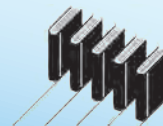
vor allem in der Zeit, in der wir keinen starken Partner als Sponsor und damit auch keine Dotierung hatten, ging die Zahl der Bewerber deutlich zurück – auf unter 10. Insofern ist das Preisgeld schon ein gewisser Anreiz“, sagte sie. Gleichzeitig räumte sie ein, dass auch die Größe der Bibliothek eine Rolle spiele. „2007 haben wir die Gefangenenbücherei der JVA Münster ausgezeichnet. Die Bibliothek brauchte mehrere Jahre, um das Preisgeld planvoll und gezielt auszugeben. Gleichzeitig musste die Einrichtung darum kämpfen, dass ihnen der Unterhaltsträger durch dieses Preisgeld nicht den regulären Etat gekürzt hat“, führte sie aus. Preise sind also immer eine starke Anerkennung, die Dotierung kann aber auch eine gewisse Herausforderung sein und ist damit selten der einzige Grund für eine Bewerbung.

Nicht nur die Dotierung an sich ist wichtig, sondern auch der Sponsor, ergänzte Dr. Ceynowa. „Für uns als große, geisteswissenschaftliche Forschungsbibliothek war bei unserer Bewerbung im Jahr 2008 wichtig, dass die Die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus den Preis unterstützt hat. Das passte. Umgekehrt hat der Sponsor die Möglichkeit, ein Zeichen zu setzen“, fuhr Dr. Ceynowa fort. „Insofern finde ich gut, dass Elsevier den „Innovationspreis für Bibliotheken

BIS-C 2017

<4th. generation>

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem



DABIS.eu

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb

Software - State of the art - flexible

28 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit Datenschutz
Standards Offenheit Individualität
Stabilität Partner Verlässlichkeit
Service Erfahrung Support
Generierung Adaptierung Selfservice
Outsourcing Cloud SaaS
Dienstleistung Zufriedenheit
GUI-Web-XML-Z39.50-SRU.OAI-METS

Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar	performance	stufenlos
Unicode		multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	JSON	Integration

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

<http://Landesbibliothek.eu> <http://bmlf.at>
<http://OeNDV.org> <http://VThK.eu>
<http://VolksLiedWerk.org> <http://bmfwf.at>
<http://Behoerdenweb.net> <http://wkweb.at>

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
 Tel. +43-1-318 9777-10 * Fax +43-1-318 9777-15
 eMail: support@dabis.eu * <http://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme

der Länder Berlin und Brandenburg' unterstützt. Ich würde außerdem empfehlen, einen Preis für innovatives Lizenzmanagement auszuloben.“

Bibliothek des Jahres

Die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“ ist der einzige nationale Bibliothekspreis in Deutschland und wird derzeit gemeinsam vom Deutschen Bibliotheksverband und der Deutschen Telekom Stiftung vergeben: <http://www.bibliotheksverband.de/dbv/auszeichnungen/bibliothek-des-jahres.html>.

Die Auszeichnung würdigt Bibliotheken aller Sparten und Größen und soll einen Beitrag zum Image der Bibliotheken in der digitalen Welt leisten. Der Preis ist mit 20.000 Euro dotiert. Ein Teil des Preisgeldes soll für eine Veranstaltung zum Themenbereich „Digitalisierung“ eingesetzt werden. Vorschlagsberechtigt sind die Sektionen, Landesverbände und Kommissionen des dbv sowie die Jurymitglieder. Eine Eigenbewerbung ist ebenfalls möglich. Bewerbungen können wiederholt eingereicht werden. Die Jury besteht aus Mitgliedern des Bundesministeriums, der Kultusministerkonferenz, dem Städtetag und aus zwei Bibliotheksexperten. Seit der ersten Preisverleihung im Jahr 2000 haben sich die Auswahlkriterien nicht verändert, sie wurden allerdings um die Kategorie „digital“ erweitert.

Innovationspreis für Bibliotheken in den Ländern Berlin und Brandenburg

Die Berlin-Brandenburgische Stiftung zur Förderung der Bibliotheks-Forschung e. V. lobt in diesem Jahr erstmals den „Innovationspreis für Bibliotheken der Länder Berlin und Brandenburg“ aus. Sie kooperiert dabei eng mit den bibliothekarischen Ausbildungseinrichtungen und Fachverbänden der Region. Als Partner hat die Stiftung die Firma EBSCO und weitere Förderer wie der Wissenschaftsverlag Elsevier an ihrer Seite. (<http://bibliotheksforschung.de/innovationspreis/>)

Die Bewerbungsfrist endet am 30. Juni 2010. Die Bekanntgabe des Preisträgers sowie die Übergabe der Anerkennung in Höhe von 10.000 Euro erfolgt am 23. Oktober 2017 in der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund in Berlin. |

Links: Eine Übersicht über regionale und überregionale Bibliothekspreise findet sich hier: <http://www.bibliotheksportal.de/bibliotheken/bibliotheken-in-deutschland/auszeichnungen.html>

Carola Hoffmeister

carola.hoffmeister@viermedien.de

bit.online
Bibliothek. Information. Technologie.

Aus der Reihe b.i.t.online Innovativ 2017

**INNOVATIONS-
PREISTRÄGER
2017**



Band 63
Eva Bunge
**Citizen Science
in der Bibliotheksarbeit –
Möglichkeiten und Chancen**

ISBN 978-3-934997-80-6, 2017
Brosch., 120 Seiten, € 24,50



Band 64
Eva May
**Wissenschaftliche Bibliotheken
und Stadtentwicklung**
Konzepte – Trends – Analysen

ISBN 978-3-934997-82-0, 2017
Brosch., 100 Seiten, € 24,50



Band 65
Christine Niehoff
Der Stille auf der Spur
An Exploration of Quiet Study
Spaces in German and
British University Libraries

ISBN 978-3-934997-83-7, 2017
Brosch., 108 Seiten, € 24,50*

* Preise zzgl. Versandkosten (Inland 1,50 €, Europa 4,00 €)

www.b-i-t-online.de